

Um 1700 wurde in Homburg a. M. auf 105 ha Wein angebaut. Im Jahr 1898 waren es nur noch 49 ha. 1938 nutzte man 25 ha und 1950 34 ha. Einen Tiefstand erreichte die Weinanbaufläche im Jahr 1963 mit nur noch 8 ha.

Die Gründe dafür lagen nicht nur an dem Schädling Reblaus, sondern auch an wirtschaftlichen Problemen. Die Winzer erreichten nur geringe Erlöse bei hohen Produktionskosten, es gab starke Ertragsschwankungen. Auch Antialkoholkampagnen, das Ausweichen auf andere Getränkearten und die hohe Besteuerung taten ihr Übriges.

1977 ging es dann wieder aufwärts: zu 21 ha und 15 ha fürstlicher Kallmuth kamen 16 ha neu hinzu. 1981 waren neben 10 ha fürstlichem Kallmuth wieder 39 ha mit Reben bepflanzt. Heute haben wir rund die Hälfte der Fläche von 1700 wieder erreicht (44 ha Homburger Kallmuth und 5 ha Homburger Edelfrau).

Die Homburger Weinlagen:

Homburger Kallmuth: 44 Hektar
Homburger Edelfrau: 5 Hektar

Hanglagen in Homburg:

Unter 10 %: 1,5 Hektar
10 - 30 %: 26 Hektar
Über 30 %: 24 Hektar

Rebflächenaufstellung nach Rebsorten:

Grüner Silvaner:	17,83 %
Müller-Thurgau:	14,66 %
Bacchus:	4,41 %
Weißer Riesling:	3,51 %
Domina:	3,13 %
Regent:	1,87 %
Acolon:	0,78 %
Kerner:	0,64 %
Blauer Spätburgunder:	0,61 %
Weißer Burgunder:	0,53 %
Rieslaner:	0,42 %
Cabernet Dorsa:	0,40 %
Blauer Silvaner:	0,37 %
Sauvignon blanc:	0,24 %
Dornfelder:	0,21 %
Blauburgunder:	0,19 %
Blauer Portugieser:	0,11 %

Stand 2014

*Wenn der Fisch
schwitzt und runzelt,
der Winzer schmunzelt.

Die Fischer
machen Schnuten,
dann gibt's ein' Guten.
Inscript am
Winzerbrunnen*



Zum Schoppebänkle

Start und Ziel:

Julius-Echter-Platz/Ortsmitte

Länge: 3 km

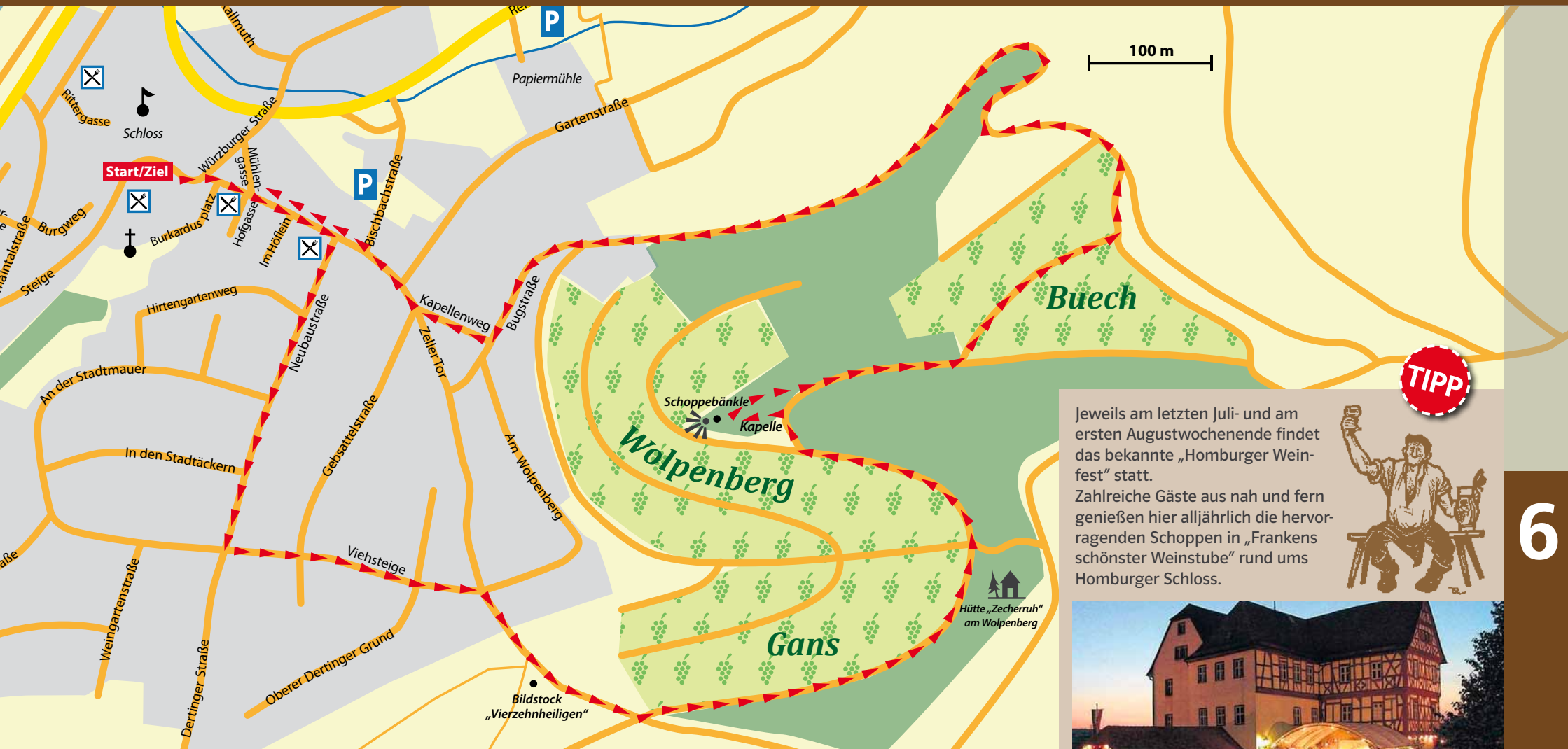
Wegcharakter: Rundweg auf Asphalt- und Waldwegen, anfangs sehr steil, dann eben und in Serpentin sanft bergab; herrliche Aussicht! Für Kinder ist das Kiefernwäldchen sehr interessant!

Ziel ist eine Bank in einem Kiefernwäldchen, von der man einen herrlichen Ausblick nach Homburg und die Umgebung hat. In der Ferne ist Wertheim zu sehen.

Am besten Gläser und einen guten Bocksbeutel einpacken und auf dem Bänkle die Abendsonne genießen!



Zum Schoppebänkle



TIPP

Jeweils am letzten Juli- und am ersten Augustwochenende findet das bekannte „Homburger Weinfest“ statt. Zahlreiche Gäste aus nah und fern genießen hier alljährlich die hervorragenden Schoppen in „Frankens schönster Weinstube“ rund ums Homburger Schloss.



6



Die Wandertouren 1 – 8 und die Kinderkarte gibt es als separate kleine Faltpläne zum Mitnehmen und im Internet unter www.tourismus-triefenstein.de

Konzeption und Gestaltung: Stefanie Arz (Homburg a. M.), Almut Rösch (Trennfeld a. M.), Fotos: Stefanie Arz, Günter Reinwarth

Wegbeschreibung:

Vom Julius-Echter-Platz gerade bergauf bis zur Ecke Gasthaus Bräuscheuere, dann scharf rechts ab die Neubaustraße hinauf. An der nächsten Straßenkreuzung links abbiegen und der asphaltierten Straße hinauf folgen. Am höchsten Punkt rechts abbiegen und auf dem Schotterweg zum Bildstock gehen, dann links bergauf weiter. An der nächsten Kreuzung links und den Waldrand entlang der Weinberge laufen. Immer geradeaus weiter bis zur Kapelle gehen. Die kleine Kapelle wurde von der Familie Rappel gestiftet und

wird bis heute von den Einwohnern liebevoll gepflegt. Vom Kapelleneingang aus geradeaus durch das kleine Kiefernwaldchen. Hier steht die Schoppenbank. Rückweg: Zurück zur Kapelle, von dort nach links auf den Waldweg, am Waldrand links den unteren Weinbergsweg nehmen und den Serpentinaen der Straße hinunter in den Ort folgen. Geradeaus die Ortsstraße (Bugstraße) entlang, den nächsten Asphaltweg rechts hinunter, der Straße immer geradeaus bis zum Julius-Echterplatz folgen.